

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2006

Dr. Thomas Müller

Sprechstunde: Mi 11:00-12:00 Uhr, Institut für Philosophie, Lennéstr. 39
Thomas.Mueller@uni-bonn.de

3326 Proseminar: Kant, *Kritik der reinen Vernunft: Transzendente Ästhetik und Analytik* (B1; C1)
Mi 16-18 Uhr, GrÜR
Beginn: 5. April 2006

Kants *Kritik der reinen Vernunft*, erschienen 1781/1787, markiert eine Wende in der Geschichte der Erkenntnistheorie und ist auch heute noch von großer systematischer Relevanz. Da der Text in einem einsemestrigen Proseminar kaum zu bewältigen ist, werden wir nur die ersten Teile lesen: Die transzendente Ästhetik, in der Kant seine Lehre von Raum und Zeit als reinen Anschauungsformen begründet, und den Teil der anschließenden transzendentalen Logik, den Kant als „transzendente Analytik“ (im Unterschied zur transzendentalen Dialektik) bezeichnet und in dessen Zentrum die Lehre von den Kategorien als den reinen Verstandesbegriffen steht. Das Proseminar ist vornehmlich als Lektürekurs gedacht; es wird erwartet, daß zu jeder Sitzung die jeweils angegebenen Textstellen gut vorbereitet sind und laut vorgelesen werden können.

Ein benoteter Schein kann erworben werden durch Anfertigung von drei kurzen Texten und einem längeren Essay.

Der Text ist in vielen Ausgaben erhältlich, die nebeneinander benutzt werden können. Empfohlen sei die Ausgabe von J. Timmermann (Hamburg: Meiner 1998; Philosophische Bibliothek Bd. 505; 14,80 EUR), die, wie üblich, die Seitenzählung der beiden ersten Auflagen (A und B) wiedergibt und Textabweichungen zwischen erster und zweiter Auflage übersichtlich präsentiert. Zu dem Proseminar wird in der Bibliothek III des Instituts für Philosophie (Lennéstr. 39) ein Handapparat erstellt.

3339 Übung für Fortgeschrittene: *Versprechen* (A1; A2)
Mi 14-16 Uhr, Hauptgebäude, AVZ, ÜR 4
Beginn: 5. April 2006

Durch Versprechen laden wir andere ein, auf unser zukünftiges Handeln zu vertrauen. Das Versprechen, die Pflicht zum aufrichtigen Versprechen und die Pflicht, Versprechen zu halten, sind wichtige Themen der Ethik. Es gibt eine intensiv geführte Debatte darüber, ob und falls ja, wie Versprechen uns binden können: Ist es wesentlich, daß andere im Vertrauen auf unsere Zusicherung handeln? Entsteht bereits durch den sprachlichen Ausdruck des Versprechens ein Anspruch gegen uns? Ist es bisweilen richtig, Versprechen zu brechen? Wie verhält sich das falsche Versprechen zur Lüge? Gibt es eine gesellschaftliche Institution des Versprechens, durch die die bindende Wirkung von Versprechen zu erklären wäre? Diesen und weiteren Fragestellungen soll in der Veranstaltung durch die Lektüre und Diskussion neuerer Texte zum Versprechen nachgegangen werden.

Ein benoteter Schein kann erworben werden durch ein mündlich vorgetragenes, schriftlich auszuarbeitendes Referat.

Ein Reader mit (größtenteils englischsprachigen) Texten wird in der Bibliothek III des Instituts für Philosophie (Lennéstr. 39) zur Verfügung gestellt.